Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

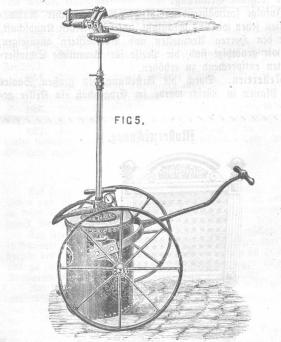
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichen Beleuchtungs-Apparaten sehr vortheilhaft dadurch, dass es ohne fremde Kraft (Dampf, Elektrizität etc.) betrieben und ununterbrochen in Thätigkeit erhalten werden kann. Der Umstand, dass der Brenner vermittelst Schlauch- oder Rohr-Verbindung ohne Mühe auf eine Distanz (horizontal oder vertikal) von zirka 4 bis 5 Meter entfernt und nach



jeder beliebigen Richtung gedreht werden kann, erhöht den Werth des Wells-Lichtes wesentlich.

Der Apparat ist sehr solid erstellt, äusserst einfach zu handhaben und leicht zu transportiren; Explosion oder Feuersgefahr sind gänzlich ausgeschlossen, da ein extra hiezu präparirtes Steinkohlentheeröl zur Verbrennung kommt, das nur in vergastem Zustande brennt.

Die Flamme, zirka 60 cm lang, ist ganz weiss wie elektrisches Licht, rauch- und geruchlos, hat eine Leuchtkraft von über 2000 Kerzen und wird durch einen Schirm gegen Wind und Regen geschützt.

Ist das Wells-Licht einmal angezündet, was ohne die geringste Schwierigkeit oder Gefahr einfach und leicht geschieht, besteht die ganze übrige Arbeit einzig darin, alle 2 bis 3 Stunden mit Hülfe der im Kessel eigens dazu angebrachten Pumpe Luft und alle 8 bis 10 Stunden Oel nachzupumpen, was wie bereits oben erwähnt, gefahrlos und ohne die Funktion des Apparates im Geringsten zu beeinträchtigen, geschehen kann und in 3 bis 4 Minuten abgethan ist. — Der Oelkonsum beträgt bei einer Leuchtkraft von 2000 bis 2500 Kerzen nur zirka 90 Cts. per Stunde.

Im Uebrigen verweisen wir auf beistehende Abbildungen, erwähnend, dass die Herren Hanst und Beck, Zürich, als Alleinvertreter für die Schweiz des Wells-Lichtes, zu jeder weiteren Auskunft, sowie Aufgabe von Referenzen gerne bereit sind.

Renefte Erfindungen ichweizerischen Ursprungs.

Sine einfache praktische und nütliche Erfindung, die alle Beachtung verdient, hat herr Dr. Mert in Frauenfeld gemacht. Dieselbe besteht in einer Sägeschärsmaschine für hand-, Band- und Zirkularsägen, in Berbindung mit einem Schleif-Apparat für Bertzeuge aller Art.

Sinsender hat in letter Zeit mit Interesse die Fortschritte auch im Gebiete der Sägeschärfmaschinen wahrgenommen und babei allerdings einen Uebelstand bemerkt, der durch die Erfindung des Herrn Dr. Werk vollständig gehoben erscheint.

Damit sind die für den Handwerker meist zu großen Anschaffungskosten verstanden, die bei den bisherigen Masichinen für Sägeschärfen nicht zu vermeiden waren, was durch ihre komplizirte Konstruktion bedingt ist. Die Dr. Merk'sche Maschine bietet den Interessen des Handwerkerstandes und Kleingewerbes die größten Vortheile, sie ist nach Ansicht von Fachleuten für Zimmerleute und Schreiner, Wagner, Glaser, Holzsägereien, Holzspaltereien 2c. bereits unentbehrlich.

Die Fabrikationsweise ist heut zu Tage auch für ben kleinen Handwerker eine ganz andere, als in früheren Jahren, und es liegt gewiß in seinem eigenen Interesse, wenn er in erster Linie sucht, seine Werkzeuge in jederzeit gebrauchsfähigem Inftande zu erhalten. Dies ist aber z. B. in Bezug auf das Schärfen der Sägen, bei der seit Alters üblichen Art, eine mühevolle und zeitraubende Arbeit, so daß es wohl anzunehmen ist, daß jeder Holzarbeiter gerne zugreisen wird, wenn ihm eine billige maschinelle Einrichtung diese Arbeit besser und rascher zu besorgen vermag.

Die Mert'iche Maschine, welche, wie bereits bemerkt, noch einen Schleifapparat für Werkzeuge aller Art besitzt, ist geeignet, hier voll und ganz abzuhelsen und kann darum nicht genug empsohlen werden; ihre Bortheile sind sowohl für Säge schärfen, als Werkzeug schleisen, so augenscheinlich und einlenchtend, daß zeber einsichtige Handwerker nach deren Pröffung die gleiche Ueberzeugung erholten wird

Prüfung die gleiche Neberzeugung erhalten wird.

Der Preis der Maschine ist, trot ihren hervorragenden Gigenschaften und großen Borzügen so minim, daß er kaum in Betracht kommen kann, nämlich Fr. 120 per Stück.

Das Patent fraglicher Maschine ist bereits in mehreren Staaten nachgesucht und sind in ganz kurzer Zeit schon bes beutende Bestellungen eingegangen, ein Beweis, daß diese Ersindung sich rasch das Vertrauen vieler Handwerker zu erwerben wußte.

Berichiedenes.

Die Sandwerkerschule in Bern, welche Sonntag ben 30. März vormittags im großen Rafinosaale ihren Schluß= aft feierte, hat nach bem Bericht bes Brafidenten ber Diret= tion der Schule, herrn Stadtrath Chriften, erfreuliche Erfolge aufzuweisen. 291 Schüler kamen zur Schlußprüfung. Im Zeitraume von zehn Jahren hat fich die Zahl ber Schüler mehr als verdoppelt. Vor einem Jahre schlossen sich die Zimmerleute ber gandwerkerschule an, um fich in ber Baufonstruktionslehre weiter auszubilden; es betheiligten sich an dem Kurse im Modelliren in Holz 17 Schüler. Im Berichtsjahre suchten auch die Gartner um einen Kurs im Beichnen nach, welchem Gesuche bereitwilligft entsprochen wurde. Bon ben 291 Schülern fonnten 35 mit Ghrendiplomen bedacht werden, 30 Schüler wurden in drei Rlaffen mit Preisen ausgezeichnet. Die vom 30. März bis und mit 6. April ausgestellten Lehrlingsarbeiten werden ben Betref= fenden nicht sofort zugestellt, sondern werden an die allge= meine schweizerische Ausstellung in Burich, welche im Berbft diefes Jahres daselbst abgehalten wird, geschickt.

Aus der Direktion ist der verdiente Verwalter der Musterund Modellsammlung, Hr. Bergmann, geschieden, indem ihn der Tod nach langen Leiden erlöste. Die Handwerkerschule wurde sinanziell unterstügt wie folgt: Beitrag des Bundes 3000 Fr., Beitrag des Kantons 2700 Fr., Beitrag der Gemeinde 2700 Fr., Beiträge von Korporationen 200 Fr. (Zünste zu Mohren, Pfistern, Affen und Handwerker- und Gewerbeverein je 50 Fr.), Zinsen 834 Fr., Schulgelder 2200 Fr. Summa 11,634 Fr. Die Direktion appellirt auch für das neue Schuljahr an die Behörden und Korporationen betreffend Verabreichung von Beiträgen, um so mehr, als der Kostenvoranschlag ein Desizit von 500 Fr. vorsieht. Die Bibliothes zählt 238 Bände.

Schreinerstreif Biel. Hier ift ein Streif unter den Schreinern und Zimmergesellen ausgebrochen. Dieselben verlangen mehr Lohn und kürzere Arbeitszeit. Die schweiz. Reservekasse it. Die schweiz. Reservekasse it. Die schweiz. Reservekasse it. Die schweiz. Keindige Arbeitszeit und mindestens 40 Cts. Lohn per Stunde. Fünf Geschäfte haben diese Bedingungen angenommen, nämlich die Baumeistersirmen Audolf Schneider und Freh und Haag, dann die Schreinermeister Storz, Obrist und Schwarz.

In den übrigen Geschäften wird nicht gearbeitet.

Schweizerische Metallarbeiter. Der Kongreß der schweizerischen Mettallarbeiter beschloß am 6. dies Beitritt zum schweiz. Gewerkschaftsbund, bestätigte Winterthur als Vorort und sprach sich gegen die Demonstration vom 1. Mai aus.

Rochmals Bismard als Chrenhandwerksmeister. Wir haben bereits mitgetheilt, daß Bismard als Chrenschneidersmeister und als Ehrenschloffermeister ernannt wurde; nun wird er auch noch Chrenschmied und Chrenbaumeister. Bei der jüngsten Feier, welche Deutsche und Schweizer in Zürich zu Chren von Bismarcks 75. Geburtstag hielten, wurde mit lebhaftem Beifall Kenntniß genommen von dem telegraphischen Gruß, welchen Keftor Beitbrecht Namens des deutschen Keichsvereins an Bismarck hatte ergehen sassen und welcher lautet: "Mächtig dröhnte das Erz, da des Keiches King Du gesichmiedet.

Funken stoben der Welt in das erstannte Gesicht. Magst Du nun rasten, Schmied: Dein Werk bleibt immer

der Ring doch,

Und Jahrhunderte durch dröhnt Dir vom Danke die Welt." Ferner haben 356 Berliner Künftler, Maler, Bildhauer, Architekten und Musiker dem Fürsten nachstehendes Telegramm gesandt: "In seiner vollendetsten Leistung ragt alles Menschenwerk über das Menschliche hinaus und wird zur gottbegnadeten Kunst; der Mensch zum Werkzeug der Gottsheit. In dieser Empfindung senden die unterzeichneten Bersliner Künstler ihrem bewunderten Vorbilde

bem Baumeifter bes Deutschen Reichs,

dem Bilbner ber Germania,

bem Schöpfer bes größten nationalen Gpos beutscher Geschichte

ehrfurchtsvollen Gruß und Glückmunsch." — Folgt der Ausbruck unwandelbarer Berehrung und Dankbarkeit.

Die Toggenburgische Webschule in Wattwil eröffnet mit dem 12. Mai nächsthin einen neuen Aurs. Junge Leute, welche sich mit der Webereitechnit zu befassen gedenken, können sich in der genannten Anstalt theoretisch und praktisch für die Weberei ausbilden. Während des Sommers wird die neue Webschule, ein stattlicher Bau, bezogen und haben neueinstretende Zöglinge deshalb sehr günstige Gelegenheit, sich im Montiren von Hands und mechanischen Webstühlen zu üben.

Die Hafnermeister der Stadt St. Gallen erlassen folgende Befanntmachung: Die andauernde Preis : Erhöhung sämmtlicher in unserem Berufszweige zur Berwendung kommenden Materialien, sowie die wesentlich erhöhten Arbeits:

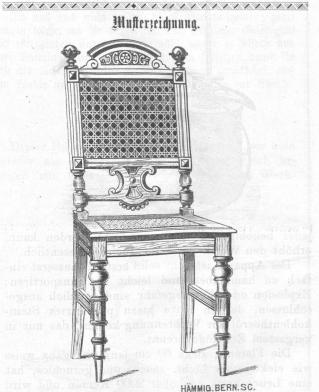
löhne veranlaffen uns, den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie unserer geehrten Privatkundschaft die Mittheilung zu machen, daß wir uns genöthigt sehen, die Preise für die durch uns auszuführenden Hafnerarbeiten den Verhältnissen entsprechend zu erhöhen.

Schlofferei. Ginundzwanzig Schloffermeister ber Stadt St. Gallen und Umgebung veröffentlichen mit Namensunter-

fchrift folgende Erklärung:

Infolge fortwährenden Aufichlages fämmtlicher Rohmaterialien sehen wir uns veranlaßt, unserer werthen Kundschaft, sowie den Herren Architekten und Baumeistern anzuzeigen, daß wir genöthigt sind, die Preise für sämmtliche Schlosserarbeiten entsprechend zu erhöhen.

Rellereien. Durch die Erstellung des großen Saales 3um Pfauen in Zürich wurde im Erdgeschoft ein Keller ge-



Stylvolle und praktische Sesselsvemen. Fig. 6.

schaffen, ber durch seine Einrichtung dem Rathskeller in München im kleineren Naßstabe ähnlich sieht und, als öffentliches Lokal benütt, ungefähr 700 bis 800 Personen fassen könnte. — Dieser Raum von ca. $4^{1/2}$ Weter höhe, mit vortheilhaftesten Bentilationen, Gas- und Wasserinichtung, mit ca. 1800 Hektoliter Fassung, worunter einige Fässer von 65 Hektoliter und mehr Inhalt, mit dem besten Kebensaft gefüllt, desgleichen die Flaschenkeller zu beiden Seiten dieser großen Lager, ist eine Sehenswürdigkeit.

Unglüdsfälle im Sandwerf.

(Bur Warnung!)

In **Dekingen** (Solothurn) ereignete sich Samstag den 29. März, vormittags halb 10 Uhr, ein bedauerlicher Unsglücksfall. In der dortigen, zur mechanischen Schlosserei Derendingen gehörenden Eisenschleiferei sprang nämlich ein